

18. Sept. 2006

Ausgabe 32/06

CDU NRW

Aktuell

Info-Dienst der CDU Nordrhein-Westfalen

Abonnieren Sie jetzt
CDU NRW Aktuell
als Internet-Zeitung!
E-Mail an: aktuell@cdu-nrw.de

■ □ ■ 27. Landesparteitag der CDU NRW. Hendrik Wüst mit 89,4 Prozent zum neuen Generalsekretär gewählt

Klare Unterstützung für Jürgen Rüttgers

Über 1.000 Delegierte und Gäste konnte CDU-Landeschef Jürgen Rüttgers zum diesjährigen Landesparteitag der CDU NRW in Münster begrüßen. Im Mittelpunkt des ersten regulären Parteitags nach der gewonnenen Landtagswahl im vergangenen Jahr stand die Beratung des vom Landesvorstand vorgelegten Leitetrags „Umwelt schützen. Verbraucher stärken“. Rund 300 Änderungsanträge wurden im Vorfeld von der Parteibasis erarbeitet und von den Delegierten beraten und abgestimmt.



Starker Rückhalt in der Partei: Jürgen Rüttgers erhält viel Zustimmung für seinen Kurs

Miteinander statt gegeneinander

Höhepunkt des Parteitags war die politische Grundsatzrede des Ministerpräsidenten und Landesvorsitzenden Jürgen Rüttgers. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen stellte Rüttgers seine Leitlinie klar: „Miteinander statt gegeneinander. Das ist unser Lebensge-

fühl.“ Er bezog dies nicht nur auf den gerade erst mit zwei Millionen Gästen gefeierten 60. Geburtstag Nordrhein-Westfalens. Insbesondere meinte er hiermit die Ausrichtung der Reformpolitik der neuen Landesregierung. Als Beispiele nannte er das neue Schulgesetz, das Hochschulfreiheitsgesetz, die Familienzentren, die Umwelt- und Verbraucherpolitik und

den Bürokratieabbau. Durch die eingeleiteten Reformen ist „NRW Aufsteiger Nr. 1 im Jahr 2006“, sagte der Ministerpräsident nicht ohne Stolz und verwies auf das entsprechende Mittelstandbarometer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young.

Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen

Im Zuge der Diskussion für das neue Grundsatzprogramm der CDU bekräftigte der Landesvorsitzende noch einmal die Grundlagen christlich-demokratischer Politik. Für die CDU bleibe der Mensch das Maß für die notwendigen Reformen. Alles andere widerspreche unserer Geschichte und Kultur. „Die wirtschaftliche Ordnungspolitik der Sozialen Marktwirtschaft muss deshalb durch eine soziale Ordnungspolitik ergänzt werden“, fasste Rüttgers seinen eingeschlagenen Weg zusammen.

Jürgen Rüttgers bekräftigte damit seine Äußerungen zum sozialen Profil der Union. „Ich habe überhaupt nichts zurückzunehmen“, sagte er auf dem Parteitag und erhielt dafür volle Unterstützung durch die Delegierten. „Der Mensch muss im Mittelpunkt aller Politik stehen, nicht der Staat oder der Markt.“ Dieses Leitbild habe die CDU zur erfolgreichsten Partei in der deutschen Geschichte gemacht, sagte der CDU-Vize vor den Delegierten.

Unterstützung für den Papst

Jürgen Rüttgers bezeichnete es als eine Fehleinschätzung, dass Steuersenkungen automatisch zu mehr Arbeitsplätzen führten. Starken Applaus erhielt er von den Delegierten für seine Unterstützung für Papst Benedikt XVI. im Streit über dessen Regensburger Rede. „In diesem Zusammenhang

Pressestimmen vom 18.09.2006 zum Landesparteitag:

Westfälische Nachrichten: „Landespartei mit Gewicht“

Neue Rhein Zeitung: „Der Ministerpräsident sitzt so unangefochten an der Spitze von Regierung und Landesverband wie nie zuvor.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Die nordrhein-westfälische CDU strahlt ein neues Selbstbewusstsein aus. Das hat der Landesparteitag am Samstag in Münster vor Augen geführt.“

Kölner Stadt-Anzeiger: „Engagiert und überaus selbstbewusst verteidigte Jürgen Rüttgers (...) vor den Delegierten seinen Kurs in der Grundsatzdebatte der Union.“

Westdeutsche Zeitung: „Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident hatte auf dem CDU-Landesparteitag in Münster eine gute, vielleicht eine seiner besten Reden gehalten.“

Westfalenpost: „Rüttgers nutzte das Parteitreffen aber, um die NRW-CDU endgültig auf seinen Kurs der sozialen Balance einzuschwören. Da hat einer seine Rolle als Stimme der kleinen Leute gefunden.“



Über 1.000 Delegierte und Gäste kamen am Samstag in die Halle Münsterland

nehme ich den Heiligen Vater ausdrücklich in Schutz“, sagte Rüttgers und betonte das Recht auf freie Meinungsäußerung. „Wir lassen uns nicht von Fanatikern diese Errungenschaft in Frage stellen.“

Initiative für mehr Lehrstellen

Mit Blick auf das Fehlen von fast 10.000 Lehrstellen in NRW kündigte Rüttgers an, die Gespräche zum Ausbildungskonsens vorzuziehen. Dazu wolle er sich bereits am 27. September mit den Gewerkschaften und Arbeitgebern treffen. Die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt müsse geschlossen werden, mahnte er und verwies darauf, dass bereits in zehn Ausbildungsberufen der zweite Berufsschuljahr im 2. und 3. Lehrjahr abgeschafft wurde. Die Wirtschaft müsse dies nun auch stärker nutzen, forderte Rüttgers. Problematisch sei, dass die Zahl der auszubildenden Betriebe sinke. Vor dem Hintergrund des Gammelfleisch-Skandals kündigte Rüttgers an, die Zahl der Lebensmittelkontrolleure in Nordrhein-Westfalen zu erhöhen. Mittelfristig solle die Zahl der Prüfer verdoppelt werden.

Moderner Verbraucher- und Umweltschutz

Umwelt- und Verbraucherschutzminister Eckhard Uhlenberg, unter dessen Federführung der Leitan-



Klares Bekenntnis zum Schutz der Umwelt: Eckhard Uhlenberg erläutert den Leitantrag

trag erarbeitet worden ist, stellte fest: „Mit diesem Parteitag zeigen wir, dass Umwelt- und Naturschutz bei uns eine ganz breite Grundlage hat.“ Ebenso gehe von Münster das Signal aus, dass die CDU NRW Umweltpolitik mit den Menschen und nicht gegen sie mache. Diese neue Kultur führe dazu, dass keine Umweltstandards abgebaut, sondern überbordende Bürokratie zurückgefahren werde. EU- und Bundesrecht werde, wie vor der Landtagswahl angekündigt, nur noch eins zu eins umgesetzt. „Wir trauen den Menschen was zu und wir schenken ihnen Vertrauen“, so das abschließende Credo von Uhlenberg.

Viel Vertrauen für Hendrik Wüst

Für den zu Beginn des Jahres aus dem Amt des Generalsekretärs geschiedenen Hans-Joachim Reck



Freude über Wahlergebnis: Jürgen Rüttgers gratuliert seinem Generalsekretär

wurde mit fast 90 Prozent der Delegiertenstimmen Hendrik Wüst als Nachfolger gewählt. Er ist damit nach Helmut Linssen, Herbert Reul und Hans-Joachim Reck der vierte Generalsekretär der CDU NRW. Der 31-jährige direkt gewählte Landtagsabgeordnete aus Rhede im Münsterland erklärte in seiner Rede vor dem Parteitag, dass er seine ganze Kraft, Freude und Zuversicht für eine der spannendsten Aufgaben in der Politik geben will. Ferner wolle er dafür Sorge tragen, dass die CDU NRW ihr eigenes und unverkennbares Profil weiterentwickelt. Unter dem zustimmenden Applaus der anwesenden Delegierten fragte Wüst nach dem Zustand der NRW-SPD: „Da ist viel Kraft und wenig Köpfchen“. Und weiter: „Gerade einmal vier Sätze, ganze 32 Wörter hat die Opposition in 16 Monaten zur Schulpolitik zustande gebracht.“ Da verwundere es nicht, dass 83 Pro-

zent aller Bürger in Nordrhein-Westfalen keinen einzigen Politiker der SPD kennen. Ex-Energieminister Axel Horstmann wurde von Wüst nachdrücklich zum Mandatsverzicht aufgefordert. Horstmann, der zum Energiekonzern EnBW gewechselt ist, werde zu Lasten der Steuerzahler die Strompreise erhöhen. Deswegen dürfe Horstmann nicht länger das von den Steuerzahlern finanzierte Landtagsmandat behalten.

Klaus Töpfer hält umweltpolitische Grundsatzrede

Als einer der profiliertesten Umweltpolitiker der CDU gilt der ehemalige Direktor des UN-Umweltprogramms und ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer. Er wurde als prominenter Gast herzlich von den Delegierten empfangen. In einer grundsätzlichen umweltpolitischen Rede stellte Töpfer die Rolle Deutschlands als Vorreiter in Sachen Umweltschutz dar und nannte zahlreiche Beispiele. Im Zuge der Globalisierung verschieben sich Arbeitsplätze. Dies dürfe allerdings nicht zu abgeschotteten Märkten führen. Es sei verständlich, dass auch Entwicklungsländer Zugang zu Wohlstand erlangen wollten. Man müsse dies nur als Chance begreifen und offen und positiv daran gehen. Allerdings, so hob er hervor, dürfe dies nicht auf Kosten der Umwelt geschehen. Die heute produzierten Umweltverschmutzungen treffen in erster Linie nicht die jetzige Generation, sondern die unserer Kinder und Enkelkinder, meinte Töpfer.



Wegweisend für die Umweltpolitik: Klaus Töpfer